

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Natur und Kunst**

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

**Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August**

**Leipzig, 1793**

11. Die Haselstaude.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10111**



Rinde und Zapfen färben schwarz. Der Gebrauch zu Hecken und hohen Waldzäunen in niedrigem Grunde ist bekannt. Die Erlenhecken wachsen geschwind, und lassen sich, wenn sie einige Zeit gedauert haben, ziemlich herunter hauen, und geschwind erneuern.

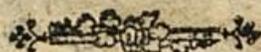
### II. Die Haselstaude (4).

Liebt vorzüglich lockern, schattig - feuchten und fetten Grund, am Fuß der Berge und Hügel; kommt aber auch in jedem andern Grunde, nur nicht gleich schnell fort. Die Wurzel ist stark, dicke, holzig, faserig, knotig, und fest, läuft weit aus, und treibt viel Nebenstöcke, daß sich also die Hasel nicht zu festen, recht beständigen dicken Hecken ziehen läßt, ob sie gleich zuweilen zu vergleichen mit andern Gesträuche vermischt genommen wird. Sie erhält ihre Stämme über 30 Jahre, ob gleich ihr rechtes Wachstum aus dem Samen nicht über 18 bis 20 Jahre dauert. Die Stämme sind gerade, werden 12 bis 15 Fuß hoch, auch höher, und 2 bis 3 Zoll dicke. In dickem Gebüsch werden sie zuweilen 4 bis 8 Zoll stark. Das Laub kommt im April hervor, so bald die männlichen

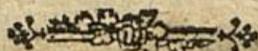
B 3

Blu-

(4) *Corylus Avellana*. Hasel. Haselstaude. Haselnußstrauch. Wilder Haselstrauch. Waldhaselstaude.



Blumentäschen abfallen. Die Zeit der Blüthe ist bey den wilden Haseln, bald früher, bald später, zu Ende des Februars oder Märzens. Sie zeigt sich schon im Herbst, und verlängert sich im Winter. Der Samen ist eine harte glatte Nuß; mit einem großen Kern, der Gestalt nach lang oder rund, mehr oder weniger platt zugespitzt, und am untersten breiten Ende, mit einem rauhen, ausgeschabten Flecken bezeichnet. Der Kern ist weiß, süß und öligt. Wenn er recht reif ist, giebt er mit Wasser gerieben eine Milch, wie die Mandelkerne. Das Del, das dem Mandelöle in allem gleich kommt, kann man aus 3 Pfund reinen reifen Kernen zu 2 Pfund erhalten. Die Mahler bedienen sich dessen bey der Bleyweißfarbe. Das Holz ist weiß, geschmeidig und weich, dabey härter und zäher, als das von Weiden, Linden und Pappeln, und wird zu Harkenstielen, Dreschflegeln, Stangen, und vielerley kleinem Haus- Garten- und Handwerksgeräthe gebraucht.



in besondern langen hangenden, traubigen, offenen und blättrigen Büscheln. Das Holz von der Weißbuche ist sehr weiß, und eines der festesten, härtesten, und zähsten, aber im Wetter und in der Erde ist seine Dauer nicht sonderlich. Müller, Stellmacher und Tischler, auch einige Manufacturen, als Färber, u. a. brauchen es zu Schrauben und Pressgeräthe. Besonders wird es zu allerhand festen und dauerhaften Werkzeugen gesucht, zu Dielen, Tafelwerk, Tischen, Walzen, Rollen, Del- und andern Stampfen, Gestellen, Gerüsten, Lavetten zu Kanonen, Schlägeln, Keilen, Kammrädern, Schubkarren, Flachsbrechen, Schaufeln, Dreschflegeln, Felgen, Deichseln, Hebebäumen, Satteln, Rumpfen, und zu vielerley anderm Geräthe verarbeitet; auch allerhand Gefäße, Eimer, Kübel, n. d. gl. daraus verfertiget. Das Brennholz ist unter den harten Hölzern eines der besten. Es giebt die schönsten Kohlen, welche die stärkste Hitze am längsten halten, auch gute Asche.

### 13. Die Rothbuche (6).

Einer der schönsten, und in Wurzel, Stamm und Krone einer der ansehnlichsten hochstämmigen  
 star.

(6) *Fagus sylvatica*. Buche. Bucke. Büche. Buchbaum. Roth-Weiß. Winter. Sommer. Berg. Thal. Trage. Rauch. Mast. Buche.